

# Wer ist Gott und wer bin ich?

Predigt zur Konfirmation über **Micha 7,18-20**<sup>1</sup>

---

Konfirmation – das ist ein Fest. Und da möchte etwas festgemacht werden.

Ihr möchtet zusammen firm sein – kon-firm – gemeinsam fest und fit.

So landläufig steckt noch in vielen Leuten drin:

Die Konfirmation ist der Schritt ins Erwachsenenleben. Stimmt vermutlich so nicht mehr, weil wir dafür heute viel länger brauchen als die Menschen früher.

Das nennt man Fortschritt...

Jedenfalls: Als fitter und fest gegründeter Mensch sollte man wissen, wer man ist.

Als fitter Christ sollte man auch ein wenig Ahnung davon haben, wer GOTT ist.

Dies beides brauchen wir, um festzustehen.

Auf diese beiden Fragen braucht es Antwort: Wer bin ich? Und: Wer ist GOTT?

Und das hat etwas mit der Konfirmation zu tun. Sie sollte Euch zur Gewissheit darüber helfen, wer Ihr seid und wer GOTT ist und was die beiden miteinander zu tun haben.

**Wer bin ich?** Bin ich besser als die anderen oder schlechter? Cooler oder uncooler? Schöner und stärker oder nicht so schön und schwächer?

Wie sehen die anderen mich? Bin ich angesehen? Wie kann ich mich selbst sehen?

Vermutlich kennt Ihr diese Fragen. Und auch dieses ständige Vergleichen.

Das kann nervig sein. Und deshalb nervt man dann vielleicht auch andere.

Und dann schwankt das auch immer wieder so:

Mal fühlt man sich besser als die anderen. Mal schlechter.

Wie gerne möchte man überlegen sein, jedenfalls angesehen.

Manche fühlen sich besonders angesehen, wenn sie auf andere herabsehen können und sie klein machen, runtermachen, dissen, über sie herziehen. Warum?

Je dunkler andere erscheinen, umso heller leuchten wir!

Dabei haben wir doch unsere Probleme mit uns selbst!

Wir schaffen es nicht, so zu sein wie wir sein wollen!

Wir sind nicht immer so gut, wie wir sein möchten.

Wir schaffen nicht immer alles, was wir schaffen möchten oder sollen.

Unseren Charakter bekommen wir vielleicht nicht in den Griff.

Vielleicht auch nicht den Glauben:

Wir fühlen uns GOTT nicht so nahe, wie wir IHM gerne sein möchten.

Wir sind nicht so, wie ER uns haben möchte – denken wir.

Und dann sind wir vielleicht verzweifelt: Ich habe schon wieder versagt!

Ich komme da nie raus, ich schaffe das einfach nicht! Aus mir wird nichts!

Ich bin nichts und kann nichts und taug nichts!

Bei andern, da läuft das, die stehen gut da,

doch ich lieg am Boden und komme nicht hoch!

Zwischen Hochmut und Verzweiflung. Beides hat übrigens dieselbe Wurzel.

Beide kommen daher, dass man sich mit anderen vergleicht.

Und dann kommt man entweder besser oder schlechter weg als andere.

Hochmut und Verzweiflung kommen daher, dass man sich selber ziemlich wichtig nimmt.

Ja, beide kommen daher, dass man sich selber sogar wichtiger nimmt als GOTT

und das eigene Tun wichtiger als GOTTES Tun.

Warum tut man das? Weil man sich immer noch sucht und noch nicht gefunden hat.

Wer bin ich? – Das ist eine der wichtigsten Fragen. Und die braucht Antwort.

---

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am 3. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II, 28.06.2020. Die ausführlichere Predigt für die allgemeine Gemeinde finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/micha-77-9-18-19/>

Und die können wir uns nicht selber geben.  
 Wer wir sind – das kann uns am besten ein liebendes Gegenüber sagen.  
 Wenn das nicht geschieht – oder wenn uns da ein Vater oder Lehrer Negatives  
 einprogrammiert, dann hat das katastrophale Folgen.  
 Manche laufen ein ganzes Leben mit der Frage herum: Wer bin ich?

In der Bibel gibt es einen Typen, der lief das ganze Leben mit einer anderen Frage herum.  
 Die Frage lautete: **Wer ist wie GOTT?** Genauer: *Wer ist wie der HERR?*  
 Überall, wo er auftauchte, tauchte diese Frage auf. Wieso? Weil er so hieß!  
 Das war sein Name! *Micha*. Ein Prophet. *Micha* ist die Abkürzung von *Michajahu*.  
 Und das heißt übersetzt: *Wer ist wie JHWH? Wer ist wie der HERR?*  
 Oder die Abkürzung von Michael. Das bedeutet: *Wer ist wie GOTT?*  
 Einer der ranghöchsten Engel trägt diesen Namen.  
 Aber bleiben wir bei dem Propheten: *Micha: Wer ist wie der HERR?*  
 Darum kreiste sein Leben. Und deshalb war er herausgekommen aus diesem anderen  
 ständigen Kreisen: Wer bin ich? Bin ich besser oder schlechter als die anderen?  
 Bin ich auf der Gewinner- oder Verliererseite?  
 Michas Frage, sein Denken, sein Staunen, seine Ausrichtung war: *Wer ist wie GOTT?*  
 Wo diese Frage geklärt wird, klärt sich vieles andere!  
 Wo GOTT die Mitte ist, das Zentrum, kommt alles andere ebenfalls an den richtigen Platz.  
 Da kommen wir in die Balance!  
 Tatsächlich war auch Micha manchmal ganz unten. Und er gab das zu.  
 Er schrieb darüber sogar öffentlich. Bis heute nachzulesen! Micha 7. Ich zitiere daraus.<sup>2</sup>  
 Er hatte eine Feindin. Die fragte spöttisch: *Micha – wer ist wie der HERR?*  
 Wo ist ER denn nun – der HERR, dein GOTT? Na wo denn? Zeig's mal!  
 Du liegst unten, bist am Boden, sitzt im Finstern – aus, vorbei.  
 Gottverlassen – hast versagt – bist allein und ohne Freunde.  
 Armer Micha! Glaubst an was, was es gar nicht gibt! Glaubst an was, was gar nicht da ist!  
 Und Micha? Er hat kein Problem, zuzugeben:  
 Ja, ich bin gefallen, hab gesündigt, sitz im Dunkeln! Trotzdem weiß er und schreibt:  
*Wenn ich auch gefallen bin – stehe ich doch wieder auf!*  
*Wenn ich auch im Dunkeln sitze – ist der EWIGE<sup>3</sup> mein Licht!*  
*ER sorgt für Gerechtigkeit – bringt auch mich wieder zurecht!*  
*ER führt mich heraus ans Licht – ich werd' meine Freude haben!*  
 Woher weiß er das? Er wartet auf GOTT.<sup>4</sup> Und weiß: Keiner ist wie ER.  
 ER lässt mich nicht im Stich! Es gibt gar keinen Grund, aufzugeben!  
 Denn GOTT ist so unvergleichlich gut! *Wer ist wie GOTT? Wer ist wie der HERR?*  
 Und so proklamiert er staunend, dichtet, singt von Seinem GOTT:

<sup>18</sup> ***Wer ist ein GOTT wie Du es bist?***  
***Der Sünde aufhebt und vergibt<sup>5</sup>***  
***und Seinen Lieben<sup>6</sup> die Vergehen verzeiht!***  
***ER hält nicht ewig fest am Zorn,***  
***weil ER viel lieber Gnade zeigt.***  
<sup>19</sup> ***Er wird wieder voll Mitleid sein***  
***und unsre Schuld, die tritt ER nieder!***  
***Ja, unsre Sünden wirft ER weg,***  
***versenkt sie tief ins Meer hinein.***

<sup>2</sup> Micha 7,8-10

<sup>3</sup> heute übliche jüdische Umschreibung für JHWH

<sup>4</sup> Micha 7,7

<sup>5</sup> im Urtext ein Wort, das zunächst, *aufheben, erheben, tragen* bedeutet und von daher auch *vergeben*.

<sup>6</sup> wörtlich: dem Rest Seines Erbteils / Besitzes

Jemand hat ergänzt:<sup>7</sup>

Und oben bringt ER ein Schild an auf einer Boje, und da steht: *Angeln verboten!*

Nicht mal GOTT wird sich daran erinnern, was bei mir alles schief gelaufen ist!

Dann kann ich es auch glatt vergessen!

Ich hab keinen Grund, abzuheben, mich über andere zu stellen, mir was einzubilden.

Ich bin nicht besser als sie. Muss ich auch nicht sein.

Denn hab keinen Grund, wegen mir traurig zu sein, deprimiert oder verzweifelt.

Denn egal wie schlecht ich was hingekriegt habe oder mich fühle

oder wie schlecht andere mich machen: GOTT macht es gut!

Das macht mich gut in Seinen Augen!

Wer ist wie GOTT?

Sein Erbarmen macht mich groß.

Und wenn ER mich groß macht, muss ich nicht mehr groß tun!

Und ich muss mich anderen auch nicht mehr unterlegen fühlen.

Was GOTT geklärt hat, muss ich nicht mehr klären.

Es muss mich auch nicht mehr belasten. Es muss mir nur noch klar werden.

Statt mich ständig mit anderen zu vergleichen

und mich dann entweder über oder unter sie zu stellen,

schaue auf den unvergleichlichen GOTT:

*Wer ist solch ein Gott wie du, der die Sünde vergibt...*

Wer diesen unvergleichlichen GOTT ehrt, wird selber eine unvergleichliche Persönlichkeit.

Er wird ein Original, wie GOTT es gemeint hat. Und das ist das, was ich euch wünsche!

**Predigtlied:** *Du hast Erbarmen und zertrittst als meine Schuld:* FJ I, 107

## Gebet

GOTT, Du bist groß und Du bist stark.

Du hast es nicht nötig, andere klein zu machen oder niederzutreten.

Sondern unsere Schuld trittst Du nieder.

Und *uns* macht Deine Zuneigung, Dein Erbarmen groß.

So bist Du! Nur Du!

Lass uns Dich erkennen!

Und so auch erkennen, wer *wir* sind!

Immer mehr.

Mach uns zu festen Persönlichkeiten:

Zu Menschen, die fest zu Dir stehen,

die durch Dich fest stehen

und so auch fest im Leben stehen.

Mach uns zu Menschen, die wissen, wer *sie* sind und wer *Du* bist.

Bitte zeige uns, was Du mit uns vorhast.

Lass uns zu dem werden, was Du schon in uns siehst.

Wir danken Dir für unser Leben

und für alle, die an unserer Seite stehen.

Wir danken Dir für das Fest heute.

Und bitten Dich, dass wir alle einmal das große Fest bei Dir erleben, weil wir Dir gehören.

Lass uns so das Ziel unseres Lebens erreichen.

---

<sup>7</sup> Ich denke, es war Corrie ten Boom